

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 59 (1972)
Heft: 22

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

allem in einem Langschuljahr. Außerdem läßt sich bei der Verlängerung der Seminarbildung auf 5 Jahre dieser Ausfall wieder wettmachen. Sollten sich so viele Zuger melden, daß eine Parallelklasse für Externe geführt werden könnte, müßte der Eintritt einer Parallelklasse im Herbst erwogen werden. Natürlich gäbe das neue Komplikationen: Internatsschulen mit einer weitern Rekrutierungsbasis werden natürlich vom Mangel an Koordination besonders betroffen. Aber auch eine große Zahl von Eltern, die den Wohnort wechseln, in einem andern Kanton arbeiten, eine Menge Jugendlicher, die auswärts eine Lehre machen oder eine Gewerbeschule besuchen, sind durch den unterschiedlichen Schulanfang schwer betroffen. Eine Koordination muß kommen! Hoffentlich kommt sie bald!

Bis dahin ist der Anmeldetermin für das Seminar St. Michael, Zug, Ende November, die Prüfung Mitte Dezember. Das Kollegium prüft die Kandidaten nach der Reihenfolge der Aufnahmegesuche individuell.

«Vaterland», 3. Nov. 1972

Lehrplanreform als Grundlage der Schulreform

Unter diesem Titel ist soeben ein Tätigkeitsbericht über die ersten drei Jahre der Lehrplanreform (Herbst 1969 bis Sommer 1972) an den deutschfreiburgischen Primarschulen erschienen. Als Her-

ausgeber zeichnen Kurt Aregger, Joe Brunner, Urs Isenegger, Mitarbeiter der Freiburger Arbeitsgruppe für Lehrplanforschung (FAL).

Aus dem Inhalt seien hier einige Hauptpunkte herausgegriffen.

- Einführung: Zielsetzung, beteiligte Personen, Merkmale des Freiburger Reformkonzepts
- Bedeutung der Fachkommissionen in interkantonaler Sicht
- Berichte der Fachkommission über die Lehrplanarbeit in den einzelnen Schulfächern
- Obligatorische Lehrerfortbildung
- Wissenschaftliche Begleituntersuchungen

Die Schrift gibt uns ein Bild über die umfangreiche, wissenschaftlich fundierte Lehrplanarbeit, woran die Lehrerschaft Deutschfreiburgs, als die Hauptträger der Reform, in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Institut, der Erziehungsdirektion und den Inspektoren während den ersten drei Jahren sehr intensiv gearbeitet hat. Es wird auch deutlich erkennbar, daß eine wirkungsvolle und seriös geplante Schulreform nicht in kurzer Zeit realisiert werden kann.

Dieser 85seitige Tätigkeitsbericht wendet sich nicht nur an Lehrer und Schulbehörden, sondern dürfte u. a. auch politischen Gremien und Eltern wertvolle Informationen bieten.

Erhältlich bei: Kantonaler Lehrmittelverlag, Reichengasse 32, 1700 Freiburg.

pl

Mitteilungen

Neue audio-visuelle Arbeitsgemeinschaft gegründet

Die rapiden Entwicklungen auf dem Gebiete der audio-visuellen Bildungsmittel haben verschiedene Organisationen kirchlichen und gemeinnützigen Charakters bewogen, ihre Anstrengungen auf diesem Gebiet zu koordinieren.

Frucht davon ist die Gründung einer audiovisuellen Arbeitsgemeinschaft. Sie setzt sich aus katholischen, reformierten und gemeinnützigen Organisationen zusammen, die audiovisuelles Material (Dias, Film, Tonbänder usw.) verleihen oder selbst herstellen. Das Ziel dieses neu gegründeten Gremiums, dem sich bis jetzt 13 Kollektivorganisationen angeschlossen haben, besteht darin, unter den ihr angeschlossenen Mitgliedern die Anwendung, den Verleih und die Produktion von audiovisuellen (A-V) Mitteln zu koordinieren und zu fördern, sowie die Zusammenarbeit mit andern A-V-Stellen zu suchen und zu erleichtern. Zum Präsidenten wurde Peter Jesse, Mitarbeiter

der Kooperation evangelischer Kirchen und Missionen, Basel, und zum Vizepräsidenten Ambros Eichenberger, Leiter des kath. Filmbüros, Zürich, gewählt.

Kursanzeige

Schweizer Jugendakademie

Angebot: Auseinandersetzung mit aktuellen Problemen der heutigen Gesellschaft. Gruppendynamik. Formen und Gestalten. Sport.

Die Kursarbeit geschieht in kleinen Arbeitsgruppen zu 8 bis 10 Teilnehmern unter Anleitung eines in der Erwachsenenbildung stehenden Kursleiters. Jede Arbeitsgruppe widmet sich während 14 Tagen einem Thema, um es gründlich erarbeiten zu können, Fachleute zu befragen und Aktionen zu entwerfen. Der Mitbestimmung der Teilnehmer am Programm wird großer Raum gewährt.

Kurszeit: Kurs 14: 24. April bis 2. Juni 1973 (sechs Wochen) – Kurs 15: 16. Juli bis 25. August 1973 (sechs Wochen)

Kursort: Kurs 14: Ferienheim Hupp, Wiesen SO und Schloß Wartensee, Rorschacherberg SG
Kurs 15: Schloß Wartensee, evangelisches Tagungszentrum, Rorschacherberg SG und Antoniushaus Mattli, Morschach SZ

Kursteilnehmer: jedermann ab 20 Jahren

Kurskosten: Fr. 960.– (Für Leute, die vor oder kurz nach einer Berufsausbildung stehen, können Darlehen oder Stipendien gewährt werden. Ehepaare können Ermäßigung beanspruchen.) Einen ausführlichen Prospekt erhalten Sie bei der Geschäftsstelle Schweizer Jugendakademie, 9400 Rorschacherberg, Telefon 071 - 41 61 40

Pro Juventute 1912–1972

60 Jahre im Dienste der Schweizer Jugend – 60 Jahre Entwicklungshilfe im eigenen Land!

Die Situation, vor der wir heute stehen, ist eine völlig andere, als diejenige von 1912, als die Gründer der Stiftung Pro Juventute und ihre ersten Mitarbeiter den Kampf gegen das sich ausbreitende Tuberkulose-Elend und die Not der Kriegs- und Nachkriegsjahre aufnahmen. Der allgemein höhere Lebensstandard unserer Zeit und die damit zusammenhängenden neuen Probleme haben den Aufgabenbereich unserer Stiftung erweitert. Noch immer wird zwar, wo dies notwendig ist, bedürftigen Familien und Kindern soziale Hilfe geleistet, doch gilt es heute vor allem auch, generelle und prophylaktische Aufgaben zu lösen, und in einer veränderten Welt an der Schaffung gesunder Lebensgrundlagen für kommende Generationen mitzuwirken.

Hilfe und Beratung für die junge Mutter, Erziehungshilfe und Förderung der Elternbildung, Erziehung der Jungen zur Gesundheit und zu umweltbewußten Menschen, Planung von Spielplätzen, Freizeit- und Gemeinschaftszentren für jung und alt sind Aufgaben, für die sich Pro Juventute-Mitarbeiter im ganzen Land einsetzen.

Pro Juventute ist auf Verständnis der Öffentlichkeit und auf Anerkennung ihrer Bemühungen angewiesen. Sie braucht Ihre Mithilfe. Nur die Bereitschaft weitester Bevölkerungskreise, den Markenverkauf zu unterstützen, ermöglicht es ihr, als privater Institution, diese Arbeit zu leisten. Wir bitten Sie deshalb herzlich, ab 1. Dezember die festlichen Jubiläums-Rosenmarken und die Glückwunschkarten zu kaufen, oder eine Spende auf Postcheck-Konto 80–3100 zu überweisen... für unsere Jugend!

Schweizerische Stiftung
PRO JUVENTUTE
Der Präsident des Stiftungsrates:
a. Bundesrat Dr. Willy Spühler

Lehrgang Musik - Bewegung - Sprache

Vom Dienstag, 24. April bis Samstag, 28. April 1973, findet in Luzern unter Mitwirkung der «Luzerner Singer» ein Kurs «Musik - Bewegung - Sprache» statt. Programm: Erarbeiten eines Lehrganges Singen und Tanzen unter Einbezug der Pop-Musik und des Pop-Tanzes. Dabei wird auch

der Aufbau eines Kindermusicals ins Auge gefaßt. Neben gesanglichen und tänzerischen werden auch bildnerische (Zeichnen, Malen, Gestalten) Aspekte miteinbezogen.

Leitung:

Eva Bannmüller, Stuttgart (Bewegung)
Josef Elias, Zürich (bildnerische Aspekte)
Hansruedi Willisegger (Musik und Singen)

Die Kurskosten sind von der Teilnehmerzahl abhängig und betragen ca. Fr. 55.–. Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist, werden die Anmeldungen in der Reihenfolge des Einganges behandelt. Programm und genaue Unterlagen werden im März 1973 zugestellt.

Anmeldungen sind bis 17. März 1973 zu richten an: Hansruedi Willisegger,
Alpstraße 34, 6020 Emmenbrücke LU

«mein Freund» 1973

Eine Kirche aus dunkelgrünem Salz gibt es in den Salzbergwerken von Wieliczka, einem Städtchen in der herben Landschaft Polens unweit von Krakau gelegen. Diese Salzbergwerke, die bereits im Altertum ausgebeutet wurden, sind eine große Touristenattraktion für die Polen. Natürlich gibt es dort nicht nur eine Kirche, sondern auch ein Bergbaumuseum, ein Kino, Grotten, Gänge und Abbauschächte und ein Restaurant zur Stärkung der abgekämpften Besucher.

Diese Salzbergwerke beschreibt in einem faszinierenden Artikel mit vielen Bildern die neueste Ausgabe von «mein Freund».

Doch nicht nur die Geschichte der polnischen Salzbergwerke ist bemerkenswert. Da gibt es noch eine ganze Anzahl von anderen spannenden Themen. Hier nur eine Auswahl: Stählerne Riesen im Geschwindigkeitstaumel – der heiße Atem unserer Erde – Pioneer 10 auf der Fahrt zum Jupiter – Guten Tag, Frau Bundesrat – Kunst aus Tausenden bunter Fäden – Kathy Fritschi, die erste Schweizer Meisterin im Kunstrufen und vieles andere mehr. Ganz besonders reizvoll sind in diesem Jahr die Wettbewerbe, wiederum gibt es großartige Preise. Natürlich ist in bewährter Weise die «Leseratte» zur Stelle mit allerlei neuen Büchern, in denen man an Winterabenden, wenn der Wind um die Hausecken braust, schmökern kann.

«mein Freund» erscheint im 52. Jahrgang und der Leser ist überrascht, wie frisch und jugendlich er sich trotz seines stolzen Alters präsentiert. Hier haben sich Tradition und Moderne überaus glücklich verbunden. Die Vielfalt der Artikel, der Spannungsreichtum der vielen schwarz-weißen und farbigen Bilder machen ihn zu einem echten Freund, auf den so viele Jugendliche schon mit Ungeduld gewartet haben. Er ist jetzt im Walter-Verlag erschienen und kostet Fr. 7.50.